

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile am
gewöhnlichen Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlagung 10 s.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belager:
Fleckenblätter,
Wasser, Sonntagblatt
und
Schwäb. Rundzeit.

Nr. 56

Donnerstag, den 7. März

1912

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Dr. Delbrück, Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.17 Uhr und macht Mitteilung von der erfolgten Wahl des Abg. Trimborn. Abg. Trimborn tritt in diesem Augenblick den Saal und wird von seinen Parteigenossen wärmstens begrüßt.

Die Beratung über den Etat des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Behrens (w. Bgg.): Bei der Ueberfülle an Resolutionen wird der Fortschritt der Sozialpolitik nur gehemmt. Die Anträge und Resolutionen müßten eine andere Behandlung erfahren. Es müßten besondere Kommissionen gebildet werden nach den nach Material geordneten Anträgen. Infolge der Steigerung der Konjunktur läßt die Arbeitslosigkeit nach. Auch die Löhne sind entsprechend gestiegen. Wenn das Kohlenhandels in die Brüche gegangen wäre, hätten wir einen furchtbaren Konkurrenzkampf im Kohlenreich erlebt. Der Resolution auf Erhöhung des Arbeitsnachweises kann ich nicht beitreten, da sie undurchführbar ist. Die Resolution ist aber insofern vorhanden, als der Unmut der Bevölkerung über den sog. Terrorismus immer mehr wächst. Wir bedauern, daß die verbündeten Regierung und uns noch kein Arbeitskommergeiz vorgelegt haben. Für das ganze Reich muß eine Stelle vorhanden sein, die zur Förderung und zur Bekämpfung der Streiks berufen ist, nämlich ein Reichsausschuß. Von der sog. Presse ist die Haltung der christlichen Gewerkschaften in der Streikbewegung falsch dargestellt worden. Es handelt sich dabei um eine national-wirtschaftliche Bewegung und um das Bestreben, dem englischen Arbeiter den Wirtschaftskampf nicht unnötig zu erschweren. Wir verlangen paritätische Arbeitsnachweise und Tarifverträge.

Dörken (Rp.): Durch die Warenhäuser werden die Handwerker und Kaufleute aufs schwerste geschädigt. Ueber die Zulassung der Wanderlager herrscht große Erbitterung. Wenn durch die Konsumvereine auch manches gute geschaffen wird, so entsteht durch sie auch viel Schaden, namentlich zum Nachteil des Mittelstandes.

Ziegel (Soz.): Das Tempo in unserer Sozialpolitik kann nicht beliebig sein. Das Privatbeamtengehalt ein Angelpunkt des sterbenden Reichstags war, darin sind wir uns einig. Wir verlangen eine einheitliche reichsrechtliche Regelung der Privatangestelltenfrage einschließlich der technischen Angestellten.

Sieberts (S): Wollen wir zu gesunden Verhältnissen in der Bergindustrie kommen, so muß die Gesetzgebung den Wünschen der Bergarbeiter Rechnung tragen und die Unternehmerschaft den Arbeitern gegenüber eine andere Haltung als bisher einnehmen. Die schwere Arbeit der Bergleute verlangt die Festsetzung eines Minimallohnes. Bemerklich wäre es, wenn unsere Kohlengebiete in diesem Augenblick Kohlen nach England exportieren würden. Die deutschen Gruben rentieren sich so gut, daß eine Reduktion der Löhne insbesondere angesichts der Steigerung der Lebensmittelpreise durchaus verwerflich wäre. Erfüllen die Zehnpfenniger nicht freiwillig ihre Pflicht, bei steigender Rentabilität die Arbeiterlöhne zu erhöhen, so ist zu erwägen, ob sie nicht durch gesetzliche Maßnahmen erzwungen werden können. Der Staatssekretär bitte ich dringend, nicht nur die Verhältnisse im Ruhrgebiet im Auge zu behalten und rechtzeitig mit den Verhandlungen vorzugehen.

Risch (nat.): Um dem Kleingewerbe zu helfen, muß man bei der Leihfrage anfangen. Dem kaufmännischen Mittelstand ist am besten aufzuhelfen durch Aufrechterhaltung der Gewerbesteuer. Die Wanderlager sind für weite Kreise unseres Landes notwendig. Die Warenhäuser mit Sondersteuer bekämpfen zu wollen, ist unmöglich. Wir sollten bessere Mittelstandspolitik treiben.

Kerchensteiner (F. B.): Bei einer richtigen Erziehung hätten wir nicht eine so große Zahl von Mittelstandsfragen. Die Heranbildung der Fabriken zu den Kosten der Lehrlingsbildung wird zur Verkalkung des wirtschaftlichen Lebens führen. Die Kardinalfrage ist die Schaffung eines guten Nachwuchses im Mittelstande. Unsere Realschulen müßten nach dem Muster der amerikanischen eingerichtet werden. Für unsere Lehrlinge ist staatsbürgerliche Erziehung notwendig.

Donbach (Vole) wünscht Verhandlungen zwischen Unternehmern und Arbeitern im Ruhrrevier im Interesse des wirtschaftlichen Friedens. Wenn es heißt, die Arbeiter seien nicht in der Lage, Erhöhungen einzutreten zu lassen, so beruht das auf gründlicher Nichtkenntnis der Verhältnisse. Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr verlagert. Schluß nach 1/2 7 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 7. März 1912.

Die gestrige Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Nagold im Gasthof zum „Köhl“ hier war für die Viehzucht treibende Bevölkerung des Bezirks von ganz besonderem Interesse, galt es doch den Abfall von Schlachtvieh genossenschaftlich zu organisieren. Nach begründenden Worten des Vereinsvorsitzenden Oberamtmann Kommerell hielt der Geschäftsführer des neugegründeten Verbands für genossenschaftliche Viehverwertung in Württemberg, Landwirtschaftslehrer Eckert aus Stuttgart, einen eingehenden Vortrag über genossenschaftliche Viehverwertung, Zweck und Ziele des seit 1. Jan. 1912 am Stuttgarter Markt bestehenden Verbands. Landausland organisieren sich landwirtschaftliche Bezirkevereine, Darlehenskassen- und Viehverversicherungsvereine, um die bisherigen mangelhaften Verhältnisse beim Abfall von Schlachtvieh durch Anschluß an den Verband zu beseitigen. Der Zwischenhandel soll ausgeschaltet werden und dessen Verdienst dem Produzenten und Konsumenten zukommen. Der Landwirt soll jederzeit in der Lage sein, durch gemeinsame Anlieferung von Schlachtvieh aus dem Bezirk nach Stuttgart oder Pforsheim zu einem ordentlichen Preis sein Vieh gegen Barzahlung nach Gewicht und Qualität absetzen zu können; Zwang zur Lieferung soll nicht bestehen, so daß die einheimischen Viehhäuser genügend Gelegenheit haben, ihren Bedarf zu einem den Verbandspreisen etwa gleichkommenenden Kaufschilling zu decken. Die Landwirtschaft soll Einfluß auf Preisbildung bekommen. Solche Viehverwertungsgenossenschaften bestehen bereits in anderen Ländern und habe man dort wie auch in Stuttgart die besten Erfahrungen gemacht. Die Gefahr einer Ueberführung des Stuttgarter Marktes besteht nicht, weil der Verband überschüssige Tiere weiterleitet und hinweg mit mehreren größeren Schlachthöfen z. B. Karlsruhe in Verbindung steht. Der Redner ging, nachdem er die vielen Vorteile klargestellt hatte, auch auf die voraussetzlichen Einwendungen der Landwirte gegen die Genossenschaft ein und fand mit seinen Ausführungen allseitigen Anklang. Nach einer lebhaften Debatte, an welcher sich Landwirte aus dem vorderen, hinteren und unteren Bezirk beteiligten, wird beschlossen, daß der landwirtschaftliche Bezirksverein dem württembergischen Viehverwertungsverband beitrete und die Viehanlieferung aus dem Bezirk durch Aufstellung eines Vertrauensmannes in jeder Gemeinde und eines Geschäftsführers an jeder Betladestelle organisiert. Am nächsten Mittwoch soll im Gasthaus zum Stern in Altensteig ein zweiter Vortrag gehalten und in dieser Versammlung tüchtige Männer für die zu besorgenden Geschäfte aufgestellt werden. Allgemein ist man der Ansicht, daß durch den genossenschaftlichen Zusammenschluß eine gute Verbesserung des Viehabfalles entsteht. Der Vereinsvorsitzende münkt zu reger Beteiligung aller Landwirte des Bezirks auf; nur hierdurch und durch Gewinnung tüchtiger Geschäftsführer werde die Sache florieren, in der gegenwärtigen Organisationszeit sei es auch für die Landwirte angezeigt, sich in der angelegten Weise zusammenzuschließen.

Walldorf, 6. März. (Obstbau.) In der letzten Zeit hielt Oberamtsbaumwart Vöhrer-Walldorf in Altensteig, Hallerbach und Wüldberg mit den Gemeindebaumwärgern des Bezirks Versammlungen ab, um dabei wichtige und einschlägige Fragen des Obstbaus zu besprechen und Ansichten auszutauschen. Hauptgegenstände der Besprechung waren: Zirkulation des Saftes in den Obstbäumen, Düngung derselben, wobei Referent besonders betonte, daß neben den Düngemitteln aus landw. Betrieben in manchen Fällen auch noch Kunstdünger angezeigt sei, der aber nach Stoff und Menge vom Bedarf und den Arten der Obstbäume abhängig sei; des weiteren erstreckte sich die Belehrung noch auf Baumfäule und Umpfropfen nicht tragbarer oder ungeeigneter Sorten. Die Versammlungen waren immer recht gut besucht. Als eine Hilfe wurde es von verschiedenen Seiten bezwungen, daß manche Gemeinden ihren Baumwärgern zu diesen Versammlungen keine Reisevergütung gewähren, obwohl andere Gemeindeangestellte in ähnlichen Fällen eine solche erhalten. Im Interesse des Obstbaus und der Obstbaupflege wäre sehr zu wünschen, daß hier manche Gemeinden entgegenkommender wären.

Obertalheim, 5. März. Beim Abgraben eines fogen. Steinriegels auf den Höhen links der Steinach fand Math. Klink von Unteraltalheim vier menschliche Skelette in einer Reihe liegend vor. Dieselben dürften schon vor hunderten von Jahren dort vergraben worden sein.

Aus den Nachbarbezirken.

Engelklosterle, 4. März. Seit einiger Zeit fehlt hier der 20jährige Dankangestellte Rich. Guitub von Engelklosterle, der am Samstag den 24. Februar zuletzt in Calmbach gesehen worden sei.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 6. März. Im südlichen Schlacht- und Viehhof, in dem bekanntlich in der letzten Zeit wiederholt Diebstähle vorgekommen sind, wurde vorgestern ein Metzgermeister ermittelt, der ein ihm nicht gehörendes halbes Schwein mit nach Hause genommen hatte. Nach seiner Angabe soll eine Verwechslung vorliegen. Der Eigentumsstempel an dem Stück war jedoch entfernt.

Ruffenhäuser, 6. März. Bei einer polizeilichen Durchsicherung der Wohnung eines Schwagers der beiden Verbrecher Rauh und Hillmann wurde der Betrag von 1650 Francs gefunden. Insgesamt wurden über 2200 Francs von den gestohlenen Geldern beigebracht. Die Verbrecher, die bekanntlich in Genoa verhaftet wurden, haben wahrscheinlich auch in der Schweiz größere Summen versteckt.

Dürwangen O. Balingen, 5. März. (Ein Opfer des Erdbebens.) Mit dem durch das Erdbeben notwendig gewordenen Abbruch der hies. Kirche ist bereits ein Anfang gemacht. Aus dem polygonen, spätgotischen Chor ist die ganze innere Auskleidung entfernt worden. Das bloßgelegte Mauerwerk zeigt nun recht auffällig die schlimmen Wirkungen des Erdbebens. Die Steine sind stellenweise regellos durcheinandergestürzt und gänzlich verschoben. Starke, nach allen Richtungen gehende Risse vervollständigen das Bild der Zerstörung. Man kann sich bei der Beschäftigung der Befürchtung eines stets drohenden Einsturzes der Kirche nicht erziehen. Unter der obersten Verputzschicht zeigten sich durch den ganzen Chor Spuren alter Wandgemälde, an deren Erhaltung unter den obwaltenden Umständen natürlich nicht gedacht werden konnte. Daß die zum Bauen in Aussicht genommene neue Kirche nicht mehr auf demselben beherrschenden Platz der jetzigen Kirche gestellt werden kann, ist zu bedauern. Sie soll von dem Ende des Dorfes weg mehr der Mitte zu ihre Aufstellung finden. Der von der Gemeinde Dürwangen erlassene Aufruf zur Unterstützung ihres Kirchenbaus hat bis zur Stunde die Quellen der Müdigkeit noch wenig zu erschöpfen vermocht, was wohl in Anbetracht der vielseitigen Inanspruchnahme der müdigen Hände verständlich ist. Trotzdem wäre auch der Gemeinde Dürwangen ein Zuspruch recht zu gönnen zu ihren sehr bedeutenden und unerwartet angefallenen Ausgaben.

* KP Heber Liberalismus legt Prof. Dr. Kindermann (Hohenheim-Stuttgart) in der „Frankf. Ztg.“ sehr beachtenswerte Ausführungen nieder, die sich um die Frage drehen — Schwanken oder Abwägen? Er spricht dem Nationalliberalen das Wort, wenn sie in Fragen wie der Wahl des Reichstagspräsidenten abwägen, denn die große und entscheidende Rolle des Liberalismus im Volksleben sei das Abwägen. Abwägen sei kein Schwanken. Ein reines Gradmaß gebe es nicht. Das Leben würde ohne Wellenlinien an Reiz verlieren; ebenso, als wenn wir auf einer geraden Treppe einen Berggipfel ersteigen oder viele Wellen auf einer schrägen Geraden hinauf wandern würden. Der Liberalismus sollte zu allererst eine Gesamtgruppe unter relativer Wahrung der Selbständigkeit beider Untergruppen im Reichstag bilden und in seinem Schoße an der Hand seiner Führer die Frage beantworten, ob eine stärkere Rechts- oder Linksrichtung — immer in maßvollen Grenzen — in Frage steht, und die Folgerungen in sicherer Weise ziehen. Das Hin und Her führe zu Schlimmerem als selbst eine falsche Entscheidung, zu ruhmlosem Untergang. — Nach den Gesamtumständen bei vielen andern Völkern und bei uns, speziell angesichts der Wahlen und der tiefen Verstimmung im deutschen Volk infolge der jahrzehntelangen verschärften Betonung des Moments von oben her, kann die Beantwortung nur zu Gunsten einer maßvollen Linksrichtung ausfallen. Ist dem so, dann kann der Nationalliberalismus bei fortgesetzter Weigerung des Zentrums, als zweitstärkste Partei das Präsidium neben einem sozialistischen Vizepräsidenten zu übernehmen, ruhig das Präsidium des Reichstages belegen. Der Sozialismus muß als gleichberechtigter Partner anerkannt werden. Wir haben ferner kein parlamentarisches Regiment und deshalb eine andere Auffassung des Präsidienpostens wie in England oder Frankreich. Der Charakter des Präsidiums bezeichnet nicht unbedingt die Grundrichtung des Reichstages. Wird es maßvoll geführt — und das ist von einem liberalen Präsidenten zweifellos zu erwarten —, so dürfte es auch zeitweise Rechtsbewegungen

glische
relade
and in
und-Gimern
ht
Strenger.

und Donnerstag
Suppe

henlampen
batterien ::

Uhrmacher.
gesuch.

reiner
in 14 Tagen

en
für 1 Pferd.
Lped. ds. Bl.

hring
herung sehr
zu sehr
ungen!

en,
sucht für nur

en
für sofort oder

art.
des neuen
das alles bis
windet sofort
wuchs spur
sterben der
Selbstan-
o, da Erfolg
antiert, sonst
Nk. 2.50.
Briefmarken.

i. E. 48.

des Liberalismus für nationale Fragen, welche wir immer offen halten, kraftvoll überstehen. Der Volkspartei gebührt Dank, daß sie der Bruderpartei im gefährlichen Augenblick kraftvoll zur Seite getreten und zwei Präsidenten opferwillig gestellt hat.

Die allgemeine Parole der letzten Jahrzehnte ist gewesen: „Schutz der nationalen Arbeit.“ Wir rufen hinaus „Selbsterziehung zur nationalen Arbeit.“ Das sei das Wahrzeichen der kommenden Jahrzehnte. Die vierzig Jahre Erziehung des deutschen Volkes durch Staat, Religion, vor allem durch Kunst und Wissenschaft und die großartige Arbeit unserer mächtigen Erwerbsstände im Innern und bis zu den fernsten Ländern schaffen mehr und mehr die Zeit der weitesten Reise. Wie der Einzelne beim Ausreisen den köstlichen Geistigen Besitz durch Selbsterziehung erwirbt, so möge auch das deutsche Volk nun das höchste Gleichgewicht durch Selbsterziehung zu erringen suchen. Dadurch wird es die von Jahrhunderten ererbten reichen geistigen Schätze wahrhaft erwerben und der allgemeinen Kultur dienstbar machen. Dadurch wird es aus dem bestgehabten zu einem hochgeschätzten und — geliebten Volk werden.

Gerichtssaal.

r Stuttgart, 6. März. (Soldatenschinder.) Der Unteroffizier Dumm vom Inf.-Reg. 127 hat als Polizeiuunteroffizier des Garnisonslazarets Um einen kranken Kanonier, der zur Kräftigung seiner Muskeln jeden Tag eine Stunde lang Freilübungen zu machen hatte, gestoßen und geschlagen. Zweimal versetzte er dem Mann kräftige Ohrfeigen, weil dieser die Übung nicht richtig machte. Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier zu fünf Wochen Mittelarrest, wobei einerseits in Betracht gezogen wurde, daß er einen Kranken geschlagen hat, andererseits aber berücksichtigt wurde, daß er mit Kranken nicht umzugehen verstand. Auf seine Berufung ermäßigte das Oberkriegsgericht die Strafe auf drei Wochen Mittelarrest.

Deutsches Reich.

Die Nationalliberalen und das Reichstagspräsidium.

Berlin, 5. März. Der Meinungsaustausch, der wie gestern so auch heute zwischen den einzelnen Parteiführern im Reichstag gepflogen wurde, hat zu endgültigen Abmachungen noch nicht geführt. Immerhin beginnt sich eine Klärung der Lage insofern bemerkbar zu machen, als die Anregung, die nationalliberale Fraktion möge den Präsidenten stellen, in parlamentarischen Kreisen als annehmbarer Weg betrachtet wird, um aus dem bisherigen Wirrwarr herauszukommen. Von nationalliberaler Seite selbst erfahren wir, daß die Fraktion kein Interesse hat, einen der beiden Vizepräsidentenposten zu befehlen, um nicht wieder in die Lage zu kommen, das Mandat niederlegen zu müssen. Die Fortschrittliche Volkspartei beharrt auf dem Standpunkte, daß der Sozialdemokrat ein Vizepräsidentenposten eingeräumt werden soll, und sie wird auch bei der Abstimmung dementsprechend verfahren. Die Verhandlungen, auch mit dem Zentrum und den Konservativen, werden morgen fortgesetzt.

Der Weg ins Kaisererschloß.

Ueber den Weg ins Kaisererschloß, den der sozialdemokratische Reichstagspräsident nicht gehen will, macht Raumann in der „Hilfe“ folgende Bemerkungen:

„Also der Sozialdemokrat geht nicht, er hält sich in sein Programm, bleibt zielbewußt und läßt lieber das Präsidium der Linken in die Brüche gehen, als daß er die Schloßstreppe emporsteigt. Wir unsrerseits billigen es nicht, daß ihn ein Teil der Nationalliberalen deswegen nicht als Präsidenten oder Unterpräsidenten wählen soll, denn das Präsidium ist zunächst Leitung des Reichstags und hat mit dem verantwortlichen Reichskanzler zu verkehren und dem Thron gegenüber die verfassungsmäßigen Verpflichtungen zu übernehmen. Die Welt geht nicht unter, wenn der Besuch im Schloß unterbleibt. Es ist auch vom nationalliberalen Standpunkt aus richtiger, die größte Partei mit in das Präsidium zu lassen, mag sie zum Hofgange bereit sein oder nicht. Aber diese unsere Ansicht ändert eben doch gar nichts daran, daß in der Tat der rechte Flügel der Nationalliberalen die Bedingung des Hofganges stellt und daß daran das Präsidium der Linken wahrscheinlich scheitern wird.“

Mag dieses Präsidium scheitern! Auch darüber geht die Welt nicht unter, ein Verlust ist es aber doch. Und dieser Verlust zieht weitere Verluste nach sich. Die Linke entsteht nicht. Wer schließlich daran schuld ist, kann zwischen rechtem und linkem Flügel strittig sein, das tröstet uns nicht über die Tatsache hinweg, daß — wir alle dabei verlieren. Die sachliche Hauptschuld daran trägt die Sozialdemokratie!

Nehmen wir nämlich einmal an, daß auch der rechte Flügel der Nationalliberalen so entgegenkommend ist, den Schloßgang nicht absolut zu fordern! Dann entsteht das Präsidium der Linken, es gibt die Linke, sie ist ins Leben getreten, aber sie kann doch nicht regieren, denn regieren heißt für den Deutschen Reichstag nichts anderes, als Kompromisse mit dem König von Preußen schließen. Solche Kompromisse aber fordert man nicht, wenn man eine herkömmliche gesellschaftliche Sitte verletzt.“

Berlin, 6. März. In engeren politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß Herr von Bethmann-Hollweg sich mit dem Gedanken einer wirklichen Reform im Reich trage, die mit einem Ersatz unwirtschaftlicher und ungerechter Steuern durch andere im Zusammenhang steht. Dazu gehört auch eventuell die Verwirklichung des einen oder des anderen der Delbrück'schen Monopolpläne. Aber nicht heute oder morgen und nicht in dieser Session und auch nicht zum Zweck der Deckung der Kosten der bevorstehenden

Militärvorlage, die übrigens mehr als 80—90 Millionen erfordern werde, werde die Reform erfolgen.

Berlin, 6. März. Einer heutigen offiziösen Meldung des „Lokalanzeiger“ zufolge fordert die neue Flottenvorlage den Neubau dreier Linienschiffe und zweier kleiner Kreuzer zur Bildung des dritten aktiven Geschwaders. Die Gesamtkosten der Flottenvorlage betragen 45 Millionen.

W Berlin, 5. März. Im Abgeordnetenhaus führte bei Beratung des Bergelats der Abgeordnete Brandhuber (3) aus, die Saline Stetten in Hohenzollern sollte man nicht eingehen lassen, weil die ärmere Bevölkerung in dem Werk eine gute Gelegenheit zu einem Nebenverdienst habe. In der Debatte erklärte Oberberghauptmann v. Welsen, die Erhaltung der Saline in Hohenzollern in der jetzigen Art sei mit Schwierigkeiten verbunden. Es liege im Interesse des Fiskus, den Betrieb der Saline einem anderen Werk zu übertragen.

r Berlin, 6. März. In der Budgetkommission des Reichstags wurde die Summe von 4 Millionen Mark zur Herstellung von Kleinwohnungen für staatliche Arbeiter genehmigt. Staatssekretär Delbrück erklärte, diese Summe werde nun alle Jahre angefordert werden.

W Berlin, 6. März. In dem neuen Spionagefall wird der Post. Ztg. aus Frankfurt gemeldet: Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Vernehmungen werden fortgesetzt. Von dem Ausgang der Untersuchung hängt es ab, ob die Sache an das Reichsgericht oder an das Schwurgericht in Frankfurt verwiesen wird.

r Berlin, 6. März. Am 21. Februar traten die Interessenten ländlicher Hegeseien hier zusammen und gründeten den Landzweigelei-Verband (L. V.). Die Statuten fanden die allgemeine Genehmigung.

r Flugplatz Johannistal, 5. März. Gestern Abend flog das Paraventluftschiff VI zu einer Reklamefahrt über Berlin auf und landete um 9 Uhr wieder auf dem Flugplatz Johannistal. Das Luftschiff wurde nun nach der Halle transportiert. Als es kurz vor der Halle war, wurde es plötzlich von einer Windböe erfaßt und fortgeritten. Der Ballonmeister Robbes ließ das Schleppseil nicht los und wurde mitgeschleift. Der Ballon landete unbeschädigt in der Nähe der Biesdorfer Ballonhalle. Der am Schleppseil hängende Robbes, dem infolge der Schleppfahrt des Luftschiffes durch den Biesdorfer Wald kurz vor der Landung die Kleider vollständig vom Leibe gerissen waren, war bereits tot.

W Forzheim, 6. März. Trotz der günstigen Einnahmen, welche die Straßenbahn bisher erzielt hat, bedarf dieselbe vorläufig noch eines Zuschusses aus der Stadtkasse. Derselbe ist im Voranschlag auf 41 000 A festgesetzt.

W Wilhelmshaven, 5. März. Der Kaiser verließ um 10 Uhr vormittags die „Deutschland“ und begab sich auf dem Wasserwege zur Kaiserlichen Werft, die er unter Führung des Staatssekretärs v. Tzipitz besichtigte.

Samburg, 6. März. Der Kaiser hat den Besuch von Helgoland aufgegeben und wird sich heute mittag von Wilhelmshaven direkt nach Cuxhaven begeben.

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

W Bochum, 5. März. Bei den alten Arbeiterverbänden sind von den Zechen eine Anzahl Antwortschreiben auf die Eingabe des Bergarbeiterdreibundes eingegangen. Es wird jedoch angenommen, daß der größere Teil der Zechen nicht antworten wird. Die Verbände werden morgen zu dem Antwortschreiben Stellung nehmen.

Die Antwort der Zechenbesitzer.

Dortmund, 5. März. Wie wir hören, lautet die Antwort der Grubenbesitzer folgendermaßen:

„Wir müssen es ablehnen, uns zu den gestellten Forderungen zu äußern, denn nur der nach dem Gesetz gewählte Arbeiterausschuß ist berechtigt, die Wünsche der Belegschaften vorzubringen.“

Das bedeutet also, daß es die Zechen zwar ablehnen, mit den Vertretern der drei Organisationen zu verhandeln, nicht aber, daß sie es überhaupt ablehnen, mit den Vertretern der Belegschaften, das ist mit den Arbeiterausschüssen, zu verhandeln.

London, 6. März. Premierminister Asquith, der Minister des Äußern Grey und der Finanzminister Lloyd George hatten heute nachmittag eine Unterredung mit dem ausführenden Ausschuss der Bergarbeiter.

Ausland

W Innsbruck, 6. März. Wegen Verdachts der Spionage wurde gestern der Brigadier der italienischen Finanzwache in Rio, Argentinien, von den österreichischen Behörden verhaftet und in das Kreisgericht Rovereto eingeliefert.

Paris, 6. März. Der Touringklub hat unter seinen 27 000 Mitgliedern eine Sammlung eingeleitet, die zum Ankauf von Flugzeugen für die Armee dienen soll. Der geringste Beitrag ist ein Franc.

W Lüttich, 6. März. Der Stadtrat Depaupon, seine Schwester und seine Nichte wurden in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung ermordet aufgefunden. In der Nacht waren Eindrehler in die Wohnung gedrungen. Der Stadtrat erwachte und überraschte die Eindrehler. Diese stürzten sich auf ihn und schlugen ihn zu Boden. Als die Frauen auf den Lärm in das Zimmer herbeieilten, wurden sie von den Eindrehlern mit einem Hammer erschlagen. Diese plünderten sodann die Wohnung aus und entkamen ungehindert.

W Sofia, 6. März. Die Sobranje hat den Gesetzentwurf betreffend die Einführung des Proportionalwahlsystems in die Sobranje angenommen.

W Saloniki, 6. März. Am Fuße des Digma wurden von Bauern die vorzüglich erhaltenen Ueberreste eines antiken Marmorbaues entdeckt, dessen Kuppel auf wunderbar gearbeiteten Säulen ruht. Eingehende Nachforschungen sind eingeleitet.

Die Kurehen in Mexiko.

W Mexiko, 6. März. Die Zapatisten haben die Stadt Atlixco eingenommen. Bei dem Kampfe wurden 20 Mann der Regierungstruppen und 13 Aufständische getötet. In der Nähe von Torreon fielen die Regierungstruppen in einen Hinterhalt, wobei sie 50 Mann verloren.

Der Krieg um Tripolis.

W Tripolis, 5. März. Gestern früh brach ein Bataillon mit einer Abteilung Kavallerie und einer Gruppe Kamelreitern auf, um bei Ber el Tor einen Ort zu erkunden, an dem man Türken und Araber vermutete. Der Ort wurde jedoch verlassen angetroffen, aber man fand die Spuren eines Lagers. Um 11 vormittags wurde plötzlich die auf dem rechten Flügel stehende Kompanie von etwa 300 Arabern angegriffen, die augenscheinlich die Absicht hatten, den Italienern den Rückzug abzuschneiden. Bis 6 Uhr nachmittags währte ein heftiger Kampf, bis es gelang, den Feind zum Rückzug zu zwingen. Das Bataillon kehrte noch in der Nacht nach Tripolis zurück. Es fielen 9 Tote und 25 Verwundete mit. Die Verluste des Feindes betragen mehr als 100 Tote.

r Konstantinopel, 5. März. Der Kriegsminister, der Minister des Innern, sowie der Marineminister haben heute eine lange Besprechung über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Verteidigung der Dardanellen gehabt. Der Kriegsminister konferierte auch mit dem Minister des Äußern. Es verlautet, daß die Regierung auch Verteidigungsmaßnahmen für Smyrna und die Inseln im Archipel ins Auge fass. Die Pforte teilt offiziös mit, daß die nächtliche Durchsicht von Schiffen durch die Dardanellen unterbunden ist.

Konstantinopel, 6. März. Von hier wird gemeldet, daß nach sicheren Informationen der Angriff Italiens auf die Dardanellen unmittelbar bevorstehe.

W Konstantinopel, 5. März. Der Wali von Beirut telegraphiert, daß die Bevölkerung bis zum 27. Februar 821 Gewehre, 602 Bajonette, 44 Risten und 55 Säcke Munition abgeliefert hat.

Die Lage in China.

r Peking, 6. März. In Tootingfu sind die britischen und amerikanischen Tabakvorräte im Werte von 10 000 Pfund Sterling und alle japanischen Gebäude von den Meuturern geplündert worden. Die Japaner haben in den Millionen Zustucht gefunden. Ein Sonderzug mit französischen und japanischen Truppen ist nach Tootingfu abgegangen, um die Franzosen und Japaner nach Peking zu bringen. Auf ein besonderes Ansuchen schlugen die Japaner alle Fremden in Shanheikwan. Mehrere Gruppen Meuterer, die nach Peking zurückkehrten, um mit den Pländereien wieder zu beginnen, wurden festgenommen und hingerichtet. Polizei und Gendarmen halten sich beroumterungsunwürdig. Ein Privattelegramm meldet, daß 2000 Mann gemeutert und Kukiang im Yangtsial geplündert haben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

* Ragold, 6. März. Bei dem Holzverkauf im Distrikt Galsenberg wurden erlöst für 1 Am. Kadelholz, Schiter 11 Mark, für 1 Am. Prägel und Anbruch 10 A 70 S durchschmittlich.

r. Verne, 6. März. Die Preis- und Güllingen'sche Gutsenschaft erlöste bei dem heutigen Submissionsverkauf für 452,65 Fektmeter Schlagholz 128 Proq. der 1912er Tarpresse. Das Holz ist schönster Qualität. — Bei einem am Samstag abgehaltenen Brennholz- und Reisverkauf wurden folgende Durchschnittserlöse erzielt: für 1 Am. Kadelholz-Anbruch, wozunter viel sog. Schindelholz, 12,08 A (Kasbot 6,95 A) und für 1 Maßlenos Schlagholz (geschätzt je 100 Wellen) 7,48 A (Kasbot 6 A).

r. Freudenstadt, 6. März. Robert Rabus verkaufte sein hier gelegenes Landhaus nebst Garten durch die Firma Albert Beezburger, Immobilien- und Hypotheken in Horb a. N., an Artur Eßig, Weinzier, Jr. Fabrikant in Forzheim, um den Preis von 30 500 A. Die Uebernahme erfolgt am 1. April ds. Js.

Auswärtige Todesfälle.

Bernhard Luz, Fuhrmann, 44 J., Freudenstadt; Joh. Georg Haier, Maurer, 52 J., Wittlensweiler; Karl Hornberger, Maurer, 47 J., Klosterröschbach; Wilhelmine Haug, Calw; Walburga Ades, Witwe, Rottenburg.

MANOLI
Cigarettes
Specialmarken
ABBAS
FAVORIT
CHIC MANO

Mutmahl. Wetter am Freitag und Samstag.

Für Freitag und Samstag ist trockenes, aufheißendes und zu Nachfrösten geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Bauer. — Druck u. Verlag der O. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Ragold.



Beachten Sie
unsere Schaufenster!

Kleemann's

Sonntags ist unser Geschäft
bis 3 Uhr geöffnet.

beliebte 95 Pfg. Woche

beginnt heute Donnerstag, den 7. März.

und dauert bis Sonntag, den 24. März.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Konfirmation u. Ostern.



Auch diesmal bringen wir wieder viele neue
Artikel und ist jeder Artikel enorm billig.



Umtausch ist auf 95-Pfg.-Artikel nicht gestattet. — Ganz besonders machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß wir 95-Pfg.-Waren **nur während dieser Zeit verabsolgen.**

- 1 weißes Damenhemd 95
- 1 weiße Damenhose 95
- 1 gutes Dreieck mit Spiralfeder 95
- 1 weißer oder farbiger Unterrock 95
- 1 weiße Sticker-Unterhose 95
- 1 Paar gute wollene Damenstrümpfe 95
- 1 Paar weiße od. schwarze Gamaschen 95
- 1 weiße oder farbige Tischschürze 95
- 1 gute breite Hauschürze 95
- 1 guter Samt-Gummigürtel 95
- 1 gute farbige oder weiße Nachjacke 95
- 1 Samt-Handtasche 95
- 1 Lederne Handtasche 95
- 1 seidener Ballschal 95
- 1/2 Dhd. gute weiße Taschentücher 95
- 1/2 Dhd. farbige Taschentücher 95
- 1 hübscher Kragenschoner 95
- 1 Kinderhülle bis 12 Jahre 95
- 1 gestrichenes Kinderleidchen 95
- 2 Paar gute plattierte Kinderstrümpfe 95
- 3 weiße oder farbige Kinderhüte 95

1 farbiges ob. weißes Bettuch 95

- 1 Filz-Kommodebedeckung 95
- 1 Filz-Tischdecke 95
- 1 gute lederne Markttasche 95
- 1 schöne Bettvorlage 95
- 1 m prima Wachszeug 95
- 2 Vierling reine Wolle 95
- 4 Vierling Baumwolle 95
- 1 Hund prima Bettfedern 95
- 1 Karbon Häkelgarn 95

1 gute fertige Damenbluse 95

- 1 Paar gute Herren-Hosenträger 95
- 1 hübscher Knaben-Sweater 95
- 1 Knaben-Luchhose 95
- 3 Paar gute Herrensocken 95
- 3 hübsche Kravatten 95
- 2 gute lange Kravatten 95
- 3 Kragen, leinen 95
- 1 Garnitur farbige Vorhemd und Manschetten 95
- 1 Ruffenmittel 95

1 Kinderbadetuch 95

- 1 Zeitungsmappe und Briefentasche 95
- 4 m prima Handtuchstoff 95
- 3 m weißer Handtuchstoff 95
- 1 m prima Kleiderstoff, alle Farben 95
- 2 m karierte Stoffe zu Kinderkleidern oder Blusen 95
- 1 m doppelt breit prima Bett-Satin 95

- 2 m Bettjackett-Flanell 95
- 2 1/2 m Hemdenflanell 95
- 2 1/2 m weißer Schling 95
- 2 m einfach breit Bettjackett 95
- 1 m prima Schürzenstoff und 12 Dugend Porzellanknöpfe 95
- 3 m guter Vorhangstoff 95
- 1 m prima blau-weißer Zeitbarant, 93 cm breit 95
- 1 m rein wollener Unterrockstoff 95

1 m Unterlagstoff 95

- 3 Dugend Perlmutterknöpfe, 3 Dugend Druckknöpfe, 5 m Einfaltige, 6 m Hemden Spitze, 6 Ansichtskarten, 1 Bleif Stechnadeln 95

1 Schulranzen gut genäht 95

- 1 Rolle Papier Spitze, 6 Ansichtskarten, 3 Dugend Riefendigel, 5 Dugend Wäschklammern, 1 Ausklopfers 95

1 gutes, überzogenes Bügelbrett 95

1 Wäschseil, 35 m, 95

- 1 Armbügelbrett, 1 Wäschkasten, 1 Reib-eisen 95
- 1 Tischvorlage, Draht 95
- 1 Petroleumkanne, 2 Liter, 1 Kerzenleuchter 95
- 1 Salzfaß 95
- 1 Zinkimer, extra groß 95
- 1 großer Spiegel 95

1 Wischbürste, 1 Anstreich- bürste, 1 Auftragsbürste, 95

1 Wischkasten, 95

- 1 Küchenlampe, 6 Zylinder 95
- 1 emaillierte Teigschüssel, 38 cm 95
- 1 emaill. Suppenteller, oval 40 cm 95
- 3 emaill. Schüsseln, rund 20, 26, 32 cm 95
- 1 emaill. Suppenschüssel 95
- 1 emaill. Eimer, 28 cm 95
- 3 emaill. Wäschtopfe 95
- 3 niedere Aufsichtöpfe 95
- versch. rein Aluminium-Casserolen St. 95
- 1 Schöpfkessel, 1 Schaumlöffel, 1 Back-schaufel 95
- 1 Salaiselzer 26 cm 95
- 1 Milchdöcker, emaill., 2 Liter 95
- 1 Kaffeehanne, emaill., 2 Liter 95

- 1 Kaffeehanne, emaill., 1 Milchkanne 95
- 1 Rehröhrschaukel, 1 Waschbecken, emaill. 95
- 1 Kochtopf, 22 cm 95
- 1 Ringtopf, groß 95
- 1 eiserner Bräter, 24 cm 95
- 1 emaill. Toiletteneimer 95
- 1 Zink-Spülkessel, 36 cm 95
- 1 Kohlenfüller 95

1 emaill. Sand-, Seife-, Soda-Behälter 95

- 1 extra großer Brothkasten 95
- 1 Vogelkloppmodell, emaill. 95
- 1 gute, Holz-Kaffeemühle 95
- 1 prima Küchenlampe, extra groß 95
- 1 emaill. Salzschüssel 95
- 1 Zwiebelbehälter, emaill. 95

1 Handbesen, 1 Ritterschaukel 95

- 1 guter Staubbesen 95
- 1 Schrubber, 1 Waschbürste, 1 Abreibbürste, 1 Anstreichbürste 95

1 Waschtopf Zink mit Deckel, 95

- 1 gefüllte Pfanne mit Stiel 95
- 4 Solinger Bestecke, 4 Löffel 95
- 2 prima Solinger Bestecke, 2 Löffel 95
- 1 Besteckkorb, 1 Tischplatte, 1 Brothorb, 1 doppeltes Salzfaß 95
- 1 Randservier 95
- 1 Plüsch-Kragenkasten 95
- 1 Kaffeebüchse, 1 Zuckerbüchse, 1 Butterdose 95
- 1 Salzschüssel, 1 Flutlampe 95
- 1 Bierkrug, 6 Goldrandbrüher 95
- 1 Soß Schüssel, steilig 95
- 3 Fleischplatten 95
- 3 viereckige Gemüseschüsseln 95
- 3 runde Gemüseschüsseln 95
- 1 Eßig-, 1 Delkrug 95
- 3 Küchentonnen 95

4 Teller, 4 Tassen, 4 Gläser, 95

- 2 Gewürzröhrchen 95
- 1 Wa'ch-Schüssel mit Krug 95
- 4 echte Porzellan-Goldrandtassen mit Untertassen 95
- 1 hübsches Taschentücher 95
- 1 schöner Spaglerstock 95
- 2 Blumenvasen, 1 Figur 95
- 1 Gewürzkasten, 1 Kleiderhalter, 1 Spiritus-koher 95
- 2 hübsche Wandteller 95
- 1 hübscher Bierkrug mit Deckel 95

Während dieser Zeit gewähren wir auf Konfirmationsanzüge, Knabenanzüge, Herren-Anzüge, Hosen, sämtliche Kleiderstoffe, sowie auf alle übrigen Waren hohen Rabatt.

Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw.



Talmühle im Nagoldtal.

Fremdenzimmer- u. Contoreinrichtung- sowie Waffensammlung-Verkauf.

In der Konkursfache der Schraubenfabrik Talmühle kommt am Montag, den 11. März 1912, von nachm. 12 1/2 Uhr an, im Anwesen öffentlich gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Einrichtung von 7 Fremdenzimmern, wor: 11 vollst. Betten mit eis. u. Holz Bettlade, 5 Kleiderschränke, 6 Tische, 30 Stühle, 9 Waschtische mit Garnitur, 5 Nachttische, 5 Handtuchhalter, 7 Spiegel, 20 Bilder, 9 Fensterbehänge, 1 Chaiselongue, 1 Divan, 2 elektr. Taglampen; **Kontoreinrichtung**, wor: 2 Kassenschränke, 2 Dipl.- und 1 gewöhnl. Schreibtisch, 1 Rechenstisch, 1 Pult, 2 Drehstühle, 2 Stühle, 2 Regulator, 1 Goldwaage f. Gewicht, sodann um 2 1/2 Uhr die **Waffensammlung** best. in 1 Waffenbrett, 1 Consul, 15 versch. Gewehre, 5 Säbel, 3 Degen, 2 Lanzen, 14 Seitengewehre, 6 Pistole, versch. Geschosse, hernach allerlei **Hausrat**, 1 Partie Bauholz, 1000 Holzlegel, 50 Br. Kuchstohlen, 1 Handwagen.

Den 29. Februar 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krahl in Calw.

Vergebung von Banarbeiten.

Für den Erweiterungsbau der Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik, Gebrüder Harr hier, sollen die

Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied- und Flaschner-Arbeiten

in Höhe von vergeben werden.

Die Unterlagen können vom 7. bis 9. d. Mts. auf meinem Büro eingesehen werden, daselbst sind auch die Offerte, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen am Samstag, den 9. März bis abends 6 Uhr abzugeben.

Zuschlagsfrist 10 Tage; während welcher Zeit die Bewerber an ihre Offerte gebunden sind.

Nagold, den 5. März 1912.

Bauwerkmeister Kaupp.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 9. März 1912

in den Gasthof z. „Röhle“ hier freundl. einzuladen.

Adolf Brenner, **Berta Senfried,**
Sohn des Tochter des
J. M. Brenner, Friedrich Senfried,
Dekonom, Nagold. Oberjäger, Nagold.

Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Suche per sofort
jüngeren Fahrknecht.
G. Bahn, Gipswerke,
Keusten.

Gegründet 1854 Gegründet 1854

Gebrüder Eberhardt Pflugfabrik Ulm a. D.

empfehlen



**schmiedestählerne
Pflüge
aller Arten.**

Jährliche Produktion ca. 100.000 Stück Pflüge.

Eberhardts Original-Fabrikate sind kenntlich an nebenstehender Schutzmarke  „Eber“.

Der vorzügliche Gang der Eberhardt'schen Pflüge wird auf die Dauer dadurch erhalten, daß zu denselben ausschließlich Schare verwendet werden, welche auf ihrem Rücken die oben gezeigte Schutzmarke tragen.

Vertreter: Berg & Schmid, Eisenhandlung, Nagold.

H. Forstaut Nagold.

Jagdverpachtung.

Die Jagd im Staatswald Staufen mit 65 ha wird verpachtet am Montag, 11. März, 4 Uhr in Ebhausen „Nathaus“.

Nagold.

Früh eingetroffen:
**Altgauer Kräuterkäse,
Argenthafer Appetithäuschen,
Edelweiß-Camembert,
Wachter-Komabour**

bei
Gustav Keller.

Pension Friedland

Lauffen a. N. Haushaltungspensionat für junge Mädchen, sehr empfohlen. Eintritt jederzeit. Prospekte zu Diensten.

Nagold.

Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schön und breit empfiehlt in großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Möbelschreiner Gesuch.

Einen tüchtigen, selbständigen Arbeiter sucht.
Fr. Buz, Schreinermeister.
Unterjettingen.

Speck zum Auslassen, sowie Fleisch zum Ränchern

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
M. Geltenbort.
Nagold.
Unterjettinge steht Ihnen

Garten

im Brückle dem Verkaufe aus.
Marie Heller, Witwe.

Eine freundliche
Wohnung
mit 4 Zimmern f. Zubehör von einer Familie m. Kindern sofort oder später zu mieten gesucht.
Offerte mit Preisangabe unter N. 3. 100 an die Exped. d. Bl.

Wildberg, den 7. März 1912.

Trauer-Anzeige.



Es betreibt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte u. Vater

Heinrich Dörner,

Gemeinderat u. Feuerwehrkommandant, im Alter von 68 1/2 Jahren uns durch den Tod entzogen wurde.

Um stille Teilnahme bitten die tr. Hinterbliebenen

Frau Dörner mit Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Oetker's Recepte



Omnibus-Kuchen.

Zutaten: 200 g Butter, 250 g Zucker, 3 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 60 g gehackte Mandeln, 50 g Rosinen, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu, und zuletzt die Mandeln, Rosinen, Zitronengelb und den Gleschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1—1 1/2 Stunden.

Sehr empfehlenswerter, billiger Kuchen!

Nagold.
Schwarzwälder

Zwieback

und
Zwiebackmehl

täglich frisch,
bei
H. Stronger
und seinen bekannten
Niederlagen.

Herrenberg.

Ein kräftiger

Knabe

kann als Mülkerlehrling bis 1. Mai eintreten bei
Jacob Hufold,
z. Mühle.

Wagnerlehrling- Gesuch.

Einen ordentlich n. Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Karl Stüber,
meh. Wagnerrei, Calw.

Ein großer Raum,

für Schreiner sehr geeignet, mit eigener Kraft und Platz zur Erstellung einer Trockenerei, sowie Maschinen, wird auf mehrere Jahre
verpachtet.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Maler-Lehrling

wird gesucht. Aufgewecktem Jungen ist Gelegenheit geboten, unter direkter Anleitung der Meister sich als tüchtigen Dekorations- und Innenmaler bei sehr günstigen gestellten Bedingungen auszubilden.
Walter & Dob, Malerstr.,
z. Zuffenhausen. z. z.

Hausbursche

gesucht von
Julius Dreiß,
Calw. Telephon Nr. 32

Visiten-Karten

fertigt **G. W. Zaiser.**

Den besten

Haustrunk

gesund u. kräftig bereitet man mit



Siefert's Haustrunkstoff

Natürlicher **Volkstrunk.** Überall eingeführt. Geschützte Marke. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Liter nur 4.4.— franco Nachnahme mit Anweisung.
**Zell-Harmersbacher
Haustrunkstoffabrik
Wilh. Siefert, Zell, a. H.,**
Baden.

Mittelungen des Standesamtes der Stadt Wildberg:

Geburten: am 2. Febr. 1 Tochter des Friedrich Schmeltz, Schuhmachers, am 14. Febr. 1 Tochter des August Dürer, Bauers.

Aufgebote: am 1. Febr. Wilhelm Segger, Landwirt hier und Friederike Göttelheim von hier.

Eheschließungen: am 15. Febr. Friedrich Kempf, Korbmacher hier und Kath. Köbel von Lang, am 20. Febr. Wilhelm Segger, Landwirt hier und Friederike Göttelheim von hier.

Todesfälle: am 6. Febr. Katharine Roth, ledig, Pflegling des Hauses der Verarmtheit, am 9. Febr. ein totes Mädchen des Georg Hörmann, Pfälzerers, am 13. Febr. ein totes Mädchen des Johannes Traub, Schuhmachers, am 20. Febr. ein Knabe des Friedr. Gullinger, Brauknecht, am 21. Febr. ein totes Mädchen des Otto Steuerbeamten Karl Kofcher, am 28. Febr. ein Knabe des verfl. Herrn. Schidel, gen. Eisenbahnschaffners.